

Liebe Radfahrerinnen und Radfahrer,
sehr geehrte Damen und Herren,

am Mittwoch, den 28. September 2022, lade ich wieder ein zu einer gemeinsamen Radtour. Wir treffen uns um 10 Uhr in Frankfurt (Oder) auf dem oberen Brunnenplatz neben dem Comic-Brunnen. Diesmal führe ich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über eine 50-Kilometer-Strecke durch Westpolen. Die Teilnahme ist zwar für alle kostenfrei, aber alle radeln auf eigene Gefahr und auf eigene Versicherung. Notwendig ist eine ausreichende Unterwegs-Verpflegung, denn erst am Tourende erreichen wir eine gastronomische Institution am großen Slubicer Basar.

Die erste Station unserer Radtour befindet sich seit Jahrzehnten am östlichen Rand von Kunowice: ein russischer Panzer. Die aktuellen Ereignisse in der Ukraine inspirierten Unbekannte nun zu kaum lesbaren Schriftzeichen in roter Farbe. Die Spray-Zeichen sind einerseits ein stiller Protest gegen den Angriff Russlands auf die benachbarte Ukraine. Andererseits erinnert das gesprayte Datum "17.IX.39" auf dem Panzer an den 83. Jahrestag des sowjetischen Überfalls Ostpolens. Die sowjetische Besetzung Ostpolens begann mit dem Einmarsch der Roten Armee am 17. September 1939, nachdem deutsche Truppen am 1. September 1939 Polen überfallen und die polnischen Hauptstreitkräfte bei Kutno eingekesselt hatten. Die sowjetische Besatzungszeit war gekennzeichnet durch die Umgestaltung der polnischen Gesellschaft nach sowjetischem Muster und begleitet von Terror, Deportationen und Massenerschießungen. Wer den farbig besprühten Panzer mit eigenen Augen sehen möchte, kann sich am 28. September meiner Radtour kostenfrei anschließen.

Zweite Station unserer Tour ist die hölzerne Hubertus-Statue bei Swiecko. Hubertus von Lüttich (* um 655 in Toulouse; † 30. Mai 727 in Tervuren bei Brüssel) war Bischof von Maastricht und Lüttich. Er wird in der katholischen Kirche als Heiliger verehrt. Im Christentum wird dem Schutzpatron der Jäger und Jagdhunde die in verschiedenen Versionen überlieferte Hirschlegende zugeschrieben, wonach der Heilige an einem Karfreitag auf der Jagd beim Anblick eines prächtigen Hirsches mit einem Kruzifix zwischen den Sprossen des Geweihs bekehrt wurde. Einer Version nach ließ er sich danach taufen. Vor allem wegen seiner Funktion als Schutzpatron der Jäger und Schützen wird der heilige Hubertus verehrt. Am Hubertustag (03. November) finden alljährlich Hubertusjagden statt, oft verbunden mit Hubertusmessen = [Hubertusmesse Neuhardenberg 2011](#).

Dritte und letzte Station unserer Radtour ist die ehemalige Papierfabrik Pulverkrug. Sie entstand ab dem Jahr 1539 an der Eilang (pl.: Ilanka), einem Nebenfluss der Oder. Jahrhundertlang arbeitete diese Fabrik mit Wasserkraft, später mit Dampfmaschinen und mit Strom. Ursprünglich wurde das Pulverkruger Papier aus Lumpen hergestellt, später aus Holz. Einer der wichtigsten Empfänger war bis 1811 die Frankfurter Universität. Professoren, Studenten und Mitarbeiter der ältesten Universität Brandenburgs haben das Papier jahrhundertlang benutzt. Im November 1939 errichtet man in Pulverkrug aus Anlass des 400-jährigen Bestehens der Papierfabrik einen großen Gedenkstein mit deutscher Inschrift. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurde der Stein im Fluss Ilanka versenkt. Erst im Jahre 1997 fand man den Gedenkstein im Fluss. Er wurde geborgen und steht seitdem auf dem Parkplatz an der Fernstraße 29. Vor dem großen Stein befindet sich seit dem 22.09.1997 eine steinerne Texttafel, die über die Geschichte des Steines in zwei Sprachen informiert. Die Tafel wurde 1997 gemeinsam von Mitgliedern des Heimatkreises Weststernberg und der Wojewodschaft Gorzów gesponsert. Ein = [ruhiges YouTube-Video](#) zeigt Reste der ehemaligen Papierfabrik.

Hinweis: Diese Radtour führt nicht nur über Asphalt, sondern mehrmals über naturbelassene Wald- und Feldwege. Radfahrer, die ein E-Bike nutzen, sind deshalb bei dieser Tour klar im Vorteil.

Mit freundlichen Grüßen
Roland Totzauer (www.rotofo.de/fitness)